



Abend-

Zeitung.

262.

Freitag, am 1. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

### Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Wir kehren jetzt nach dem Paschalik von Retino zurück, das sich Leo späterhin durch seine Leistungen und unterstützt von Abdallah's Zeugnisse erwarb; wir finden die Frau von Saphorin von dem Schrecke über Amina's gespenstige Erscheinung am Fenster, leidlich hergestellt und ihre holde Nichte tiefsinnig im Garten wandelnd. Heiberoullah hatte ihr vorhin Gesellschaft geleistet, hatte das Gespräch auf den unvergleichlichen Befehlhaber der reitenden Leibwache geführt, seine Heldenthaten, den trefflichen Charakter, die malerische Form, die seelenvollen Augen, das küßenswerthe Angesicht, kurz Soref's Leib und Seele mit Eifer gepriesen und Selenen das aufrichtige Geständniß derselben Ansicht abgelockt. Ich aber soll Dir sagen, fuhr die Alte, von der willkommenen Bestätigung ermutigt, fort: daß er bei der Uebergabe jenes Myrtenreises gern vor Deinen Füßen gestorben wäre, daß Du an Süßigkeit den Veilchen, an Pracht den Cedern Libanons, an Huld und Kindlichkeit dem heiligen Urbilde unseres unschuldigen Geschlechtes gleichest. Ich soll Dir kund machen, daß er, gleich den arabischen Koffen vom reinsten Geblüte, von vornehmer Abkunft, sehr bemittelt, im Herzen Deines Glaubens sey, die Vielweiberei verabscheue und nur an Deiner lieblichen Brust des Himmelreichs gewiß seyn könne. Zwar äußerte die Frau Base neulich, daß zu ihrem Ver-

drusse ein Molla, Ulema, Hogi oder Talisman, kurz ein Geistlicher in der Heimat Deiner begehre, aber Du kamst ihm aus den Augen, und da er ein Mann ist, somit auch aus dem Sinne, zudem liegt jetzt der halbe Erdkreis zwischen Beiden und hundert seines Gleichen wiegen schwerlich den Heldensohn der Wüste auf, dem sie vielleicht in einer Spanne Zeit zwei Kopschweife vortragen oder einen. — Glücklich, ja überglücklich ist wohl die zu preisen, welcher die Wahl des höchsten weiblichen Gutes frei steht, während unsere herrlichsten Jungfrauen ungefragt ausgezogen, oft genug einer Vogelscheuche, einem Schneefieber oder Haustyrannen beigelegt werden, wenn er die Aeltern gewinnt, ein Stück Geld für sie bietet oder als Gläubiger die Forderung streicht. Uebrigens grenzt ja Dein Vaterland, wie Assar versichert, an jenes gräßliche Moskowiter-Reich, das Jahr aus, Jahr ein, Eis und Nebel bedecken, wo statt der Singvögel nur die Krätze laut werden, Wölfe und Bären die Frauen im Bette, das Kind in der Wiege fressen und die Sonne nicht wärmer als der kandiatische Mond scheint. Hier, meine Perl, fliegen Dir die Tauben speckfett und gebraten in's Mäulchen, in jenem Hungerlande mußt Du sie ja selbst vom Markte holen, rupfen, füllen, kochen und Dich vom Manne schelten lassen, wenn er sie so alt oder so dürr' als sich selbst findet. Darum stehe Dir doch ja nicht im Lichte, denn dieser frische, rothglühende Soref verhält sich hoffentlich zu jenem Koranschreiber wie unser Winter zu dem fränki-